

dies nicht der Fall sein werde und man die Bestimmung durch Austrocknen oder durch Ueberführung in Glycose ausführen müsse. Schliesslich ist, er bei folgendem Verfahren stehen geblieben.

Man schlämmt 4—5 Grm. der Probe mit 100 CC. Wasser zu einer möglichst gleichmässigen Stärkemilch auf und setzt dazu 3—4 CC. einer concentrirten Lösung von kaustischem Natron, wodurch die Stärke zu einer kleisterartigen Flüssigkeit aufgelöst wird, in welcher die fremden Substanzen suspendirt bleiben. Ist die Stärke rein, so liefert sie eine farblose durchscheinende Masse, ist sie dagegen unrein, so wird die entstandene gallertartige Masse mehr oder weniger gelb gefärbt und trübe sein. Will man die fremden Beimengungen unter dem Mikroskop betrachten, so versetzt man mit einem beträchtlichen Ueberschuss von Salzsäure, wodurch die kleisterartige Masse in lösliches Stärkemehl übergeführt wird, so dass eine dünnere Flüssigkeit resultirt, aus welcher sich die suspendirten Stoffe — allerdings ziemlich langsam — zu Boden setzen. Die Flüssigkeit kann durch Decantation leicht von dem Bodensatz getrennt werden. Bei der mikroskopischen Prüfung findet man meistens Sand und namentlich Holzfaser, Reste von Cellulose etc., deren Gegenwart die falschen Angaben des Feculometers bedingen. So zeigt z. B. eine trockene Stärke, welche 81,75 Procent wasserfreies Stärkemehl und 0,20 Procent Cellulose enthält, im Feculometer einen Gehalt von 85 Procent wasserfreien Stärkemehls, also mehr als 3 Procent zu viel.

Zur Entdeckung von Baumwolle in weissen wollenen oder seidenen Geweben lässt sich nach E. Jacquemin*) die Eigenschaft der Chromsäure benutzen, sich mit der Wollen- und Seidenfaser zu verbinden. Bringt man nämlich ein solches Gewebe in eine verdünnte lauwarme Chromsäurelösung und wascht dann aus, so erscheinen die Wollen- und Seidenfäden je nach der Concentration des Färbebades und der Zeit der Einwirkung heller oder dunkler gelb gefärbt, während die Baumwollenfäden ungefärbt bleiben.

Zur Unterscheidung von Safranin und Magenta-Fuchsin in Substanz und auf der Faser giebt Reimann's Färberzeitung**) folgende Vorschriften.

Um Safranin in Substanz von dem ähnlichen Magenta-Fuchsin zu

*) Compt. rend 79, 523.

**) Jahrgang 1874 p. 146 durch Dingler's pol. Journ. 212, 531.